

Professor Weinhandl

Frankfurt/M., den 16. November 1942.
Telemannstr. 12.

26

25

Oberndorf, Allgäu, Pension Naimar

Sehr verehrter Herr Professor!

Zu meinem größten Bedauern
muss ich diesmal noch fern bleiben.
Die Einladung kam mit dem Telegramm
am jetzt in meine Hände.

Für beides sage ich Ihnen meinen
besten Dank. Es wird mir eine Ehre
und Freude sein, bei der nächsten
Schulstagung dabei sein zu dürfen.
Wäre ich schon in Griefswald, so würde
ich gekommen sein. Da ich aber noch
Ende des Monats imhelle Bogen
durch wichtige neue Verbindungen ge-
brannt bin, müsste ich jetzt hin und
herrennen. Das wäre nicht gut mit
meinen sonstigen gegenwärtigen Pflichten
zu vereinbaren.

Aber ich gestehe, dass mir beim An-
blick Ihres schönen Programms das
Herz blutet, dass es jetzt nicht geht.

nschaft,

teilt, daß Herr Dr. Erx-
Da Dr. Erxleben eben
könnte er nur von sei-
n die Dienststelle selbst
ämlich nicht eine Be-
vertretung seiner Dienst-
ege, daß Herr Erxleben
n kann, so wäre ich
ladung an das Hauptamt
berg, Berlin-Charlotten-
dem vielleicht die Be-
ftragt wird. Herr Erx-
hrscheinlich mittler-
lich gesprochen haben.

itler!

enz sehr ergebener

Mein Freund